

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 78.

Samstag den 3. Oktober

1846.

### Amtliches.

#### Holzverkäufe.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Schwann.

In den Staatswaldungen Kieselrain und Hagelwald, welche auf der Hochebene zwischen Dobel und Dennach gelegen sind, werden folgende SchlagErzeugnisse in der Nähe von Abfuhrwegen im Aufstreich verkauft

Dienstag den 13. Oktober d. J.:

|  |                          |
|--|--------------------------|
| tannees Langholz vom 64ger                         |                          |
| abwärts . . . . .                                  | 573 Stämme,              |
| tannee Sägflöße 16' lang                           | 276 Stücke,              |
| tannees Prügelholz . . .                           | 13 Klafter,              |
| aufbereitetes Reifach . .                          | 4050 Wellen,             |
| Abfallholz 2 $\frac{1}{2}$ Klafter und 300 Wellen; |                          |
| ScheidholzErzeugnisse in dem Hundloch, Haag,       |                          |
| Hornthan, Fahrenberg ic.                           |                          |
| tannees Langholz vom 60ger                         |                          |
| abwärts . . . . .                                  | 309 Stämme,              |
| tannee Sägflöße . . . .                            | 7 Stücke,                |
| eichene Scheiter und Prügel                        | 1 $\frac{1}{2}$ Klafter, |
| buchene     "     "     "                          | 2     "                  |
| tannee     "     "     "                           | 15 $\frac{1}{2}$ "       |
| tannees Stockholz . . . .                          | 91 $\frac{1}{4}$ "       |
| aufbereitetes Reifach . . .                        | 125 Wellen,              |
| Abfallholz circa . . . . .                         | 150     "                |

Ferner werden wegen unbefriedigendem Erlöse bei dem Verkaufe am 8. d. M. wiederholt aus der Hornthanhalde versteigert:

tannee Rinden 6 $\frac{1}{2}$  Klafter, buchene Reifachwellen 725 Stück und tannee 2025 Stück.

Die Zusammenkunft findet beim Bildstöckle früh 9 Uhr Statt. Es wird mit dem Stamm-

holzVerkaufe im Kieselrain begonnen und die Steigerung am folgenden Tag fortgesetzt, wenn nicht alle Loose versteigert werden können.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 29. Sept. 1846.

K. Forstamt.  
v. M o l t f e.

Forstamt Altensteig.

#### Holzverkauf.

Im Revier Hoffstett werden

Freitag den 9. Oktober d. J.

folgende Holzquantitäten wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden:

im Staatswald Geigersberg B. 44 Stämme Langholz, 58 Stücke tannee Klöße und zu 300 Stücke Wellen geschätztes tannees Reifach;

im Staatswald Brändlesberg A. 313 Stämme Langholz und 133 Stücke tannee Sägflöße;

in den Staatswaldungen Kohlberg 42 Klafter, Dietersberg 9 Klafter, Schöllkopf 20 Klafter, Eitele 14 Klafter, Peterschachen 2 Klafter, Badwald 4 Klafter, und Burkardt 8 Klafter tannees Stockholz.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr im Schloßberg am Hornberger Kirchweg unten im Thal einzufinden.

Den 25. Sept. 1846.

K. Forstamt.

Grunbach.

#### Warnung.

Indem der ledige Johann Georg Schilling, Maurer von hier, auf alle mögliche Weise



Schulden zu contrahiren sucht, auch Afforde abschließt ohne dieselben zu erfüllen; so wird Jedermann mit dem Anfügen — da Schilling lediglich kein Vermögen besitzt — dahin verwarnt, sich auf irgend eine Art mit ihm einzulassen, indem die Beschwerdeführer u. von nun an unbefriedigt zurückgewiesen werden müßten.

Den 25. September 1846.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Rittmann.

**Herrnalt.**

**Haus- und Güterverkauf.**

Laut gemeinderäthlichem Beschluß werden  
Freitag den 23. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier dem Friedrich Klenf im Exekutionsweg seine nachbeschriebenen Haus- und Güterstücke im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden;

- 1) die Hälfte an einer zweistöckigen Wohnung und
- 2) circa 2 bis 3 Morgen Acker und Wiesen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 25. September 1846.

Gemeinderath.

**Landwirthschaftliches.**

**Traubenkern-Delbereitung.**

Beim Beginne der Weinlese sehe ich mich veranlaßt, auf die sorgfältigere Benützung der Traubentrester mittelst Absonderung der Kerne zur Delbereitung und der übrig bleibenden Trester zur Branntweinbrennerei wiederholt aufmerksam zu machen und nachstehende Vorschriften des L. Fr. Trost, welche das Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft in seiner No. 38 wiederholt, zur Beachtung mitzutheilen, damit sich die Besitzer von Delmühlen mit dem Einkaufe der Traubenkerne mehr befassen möchten.

Es liefern die Treber von 1 Eimer Wein 1 Sri. Kerne; diese aber geben mindestens 3 Pfd. sehr gutes fettes Speiseöl und bei einem zweiten Nachschlagen noch 1½ Pfd. Brennöl, wozu dann noch 20 Pfd. Delsuchen als weiterer Gewinn kommen. Bei dem geringsten Anschlage beträgt der reine Gewinn aus Kernen von 1 Eimer Wein 1 fl. 30 fr., während der aus dem Reste gebrannte Branntwein, nachdem die Kerne abgefondert sind, noch an Güte gewinnt und zugleich am Brennerlohne bei einem Brande 6 bis 8 fr. erspart werden.

Das bei der Delgewinnung zu beobachtende Verfahren gibt der Verfasser auf folgende Weise an: „Sogleich nach dem Keltern und Pressen des Traubentresters läßt man diesen durch Kinder mit den Händen zerreiben und dann von einer älteren Person den klein zerriebenen Trester durch ein aus Draht geflochtenes Dinfelsieb (welches das beste und zweckdienlichste hierzu ist), in Ermanglung seines solchen aber durch ein gewöhnliches Dinfelsieb und hernach noch durch ein Radensieb auf ein großes Tuch von Strohsackzeug oder aufgelegte Bretter räden. Die hiedurch gewonnenen Kerne werden nun, wenn die Witterung es erlaubt, im Freien in der Luft auf großen Tüchern von Strohsackzeug oder Brettern mit Leisten neben herum 3" hoch aufgeschüttet, täglich mehreremale gewendet und so gut getrocknet, daß, wenn man eine Hand voll Kerne nimmt und dieselben so stark als möglich längere Zeit zusammendrückt, dieselben bei Oeffnung der Hand nicht im Mindesten mehr an einander kleben und hängen bleiben, sondern sogleich alle schnell wieder aus einander fallen. Daß die so zu trocknenden Kerne über Nacht gut zugedeckt und so vor dem Thau geschützt werden müssen, versteht sich von selbst. Die so getrockneten Kerne bringt man dann auf luftige Böden, die freien Luftdurchzug haben, schüttet sie hier 5" hoch auf, wendet sie wöchentlich 2 bis 3mal ungefähr 3 Wochen lang, bis man ganz vollständig überzeugt ist, daß sie vollkommen trocken sind, in welchem Zustand sie alsdann auf Haufen ohne Sorge gebracht werden dürfen. Wenn jedoch die Trocknung der Traubenkerne im Freien nicht mehr möglich seyn sollte, so muß man solche sogleich nach dem Räden auf ebene, gute luftige Böden 2 bis 3" hoch aufschütten und Morgens, Mittags und Abends mittelst Krücken (ohne schwere Stiefel und Schuhe) sorgfältig wenden, bis sie vollkommen trocken sind, denn schlecht und mangelhaft getrocknete oder gar angehoffene und halb verdorbene Kerne schlagen die Delmüller nicht gerne, weil sie die Haarjäckle verderben und überdies nur wenig und schlechtes Del geben.“

„Sollte aber zur Herbzeit die Witterung so naß oder kalt seyn, daß man die Treberkerne nimmer gehörig trocknen könnte, so thut man am Besten daran, wenn man dieselben in einen zum Weinablaß gerichteten, mit einem gut schließbaren Deckel versehenen Zuber schüttet und hieran so viel Wasser gießt, bis dieses über die Kerne geht. Man verschließt sie nun gut mit dem Deckel und läßt sie in diesem Zustand den Winter über ganz ruhig bis zum März stehen. Dann läßt man das Wasser ab und behandelst und trocknet die Kerne auf die eben angegebene Weise, was zu dieser gelinderen Jahreszeit leicht zu bewirken ist.“



„Die vollkommen getrockneten Kerne werden nun auf einer Fruchtpuzmühle möglichst rein gepuzt; sodann bringt man sie bei gelinder, ja nicht kalter Witterung in die Delmühle, wo sie zuerst in der Walzenmühle geschrotet und dann unter dem Mahlstein zu möglichst feinem Pulver zerrieben werden. Durch Zugießung von je 5 Schoppen warmem Wasser auf ein Simri dieses Pulvers und durch mäßiges Erwärmen und Röhren, bis die Masse zu rauchen anfängt und sich mit den Händen teigartig drücken läßt, werden die gepulverten Kerne für die Presse vorbereitet. In diesem mäßig erwärmten und gerösteten Zustand kommt nämlich die Masse in ein Haartuch und dann unter die Presse. Bei dem Pressen muß darauf gesehen werden, daß solches so stark als möglich stattfindet und daß die gehörige Zeit zum Abfließen des Oels abgewartet werde. — Die mit dem ausgepressten Del gefüllten Gefäße müssen dann zur Gährung an einem warmen Orte aufgestellt werden. Schon nach wenigen Tagen beginnt diese, wobei sich die Hefe zu Boden schlägt, während das Del oben auf schwimmt. Man trennt das Del am Besten von der Hefe mit Hilfe eines baumwollenen Dochtes, der vorher ganz in Del getaucht und mit dem einen Ende in ein leeres Gefäß geleitet wird.“

Im Allgemeinen bemerkt noch der Verfasser, daß der größere oder geringere Delgewinn von der Gattung der Trauben, vom Jahrgang, von der Weinbergslage u., besonders aber von der mehr oder weniger vollkommen trockenen Beschaffenheit abhängig s. y. Namentlich geben die Kerne von den Trollinger-, Ebling- und Silvanertrauben weit mehr Del, als die von den Rißlingen und andern derartigen Traubensorten.

**Privatnachrichten.**

Gräfen- mit Obernhäusen.

**Herbstanzeige.**

Am Mittwoch den 7. Oktober d. J. nimmt die Weinlese hierorts ihren Anfang, welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die hiesigen Weinberge von Frost und Hagel verschont geblieben und daß der vorzügliche Stand der Trauben einen Wein, wie noch selten erlebt, erwarten läßt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Herren Weinkäufer im Namen des Gemeinderaths höflich ein

Den 1. Oktober 1846.

der Vorstand.

Schultheiß Glauer.

Birkenfeld.

**Weinlese.**

Nächsten Montag den 5. Oktober nimmt dahier die Weinlese ihren Anfang und es werden zugleich die Kaufstiebhaber dazu höflich eingeladen.

Den 2. Oktober 1846.

Schultheiß Tränkle.

Neuenbürg.

**Anleihe.**

Gegen gerichtliche zweifache Versicherung können 306 fl. aus der Cassé des Catharinenstifts Wildbad angeliehen werden.

Cameralverwalter Pflüger.

Neuenbürg.

Das Nachgras von mehreren Morgen Schnaiz- und Neuthwiesen hat zu verkaufen

Den 29. September 1846.

E. F. Kraft  
zum goldnen Döfen.

Neuenbürg.

Ein nußbaumpolirter Sessel mit Nachstuhl versehen und zwei gute in Eisen gebundene Fässer 4 und 5 Eimer haltend sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Ich habe noch 1 Centner reinen, ganz weißen Untersaß Honig um billigen Preis zu verkaufen.

Weber-Obermeister

Abraham Regelmann.

Herrenalb.

**Entwendete Tabakspfeife.**

Einem geringen Subject gefiel es Anfangs d. Mts. einem meiner Gäste eine Tabakspfeife aus meinem Wirthschaftszimmer zu entwenden. Auf dem Kopf derselben ist ein schiffender Musesohn gemalt, das Beschlag ist von Neusilber, der Wasserfack von Horn, das Rohr von Palisanderholz. — Dem Angeber des Besitzers obiger Pfeife wird unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. zugesichert.

Den 30. September 1846.

Schmidt,  
Posthalter.

370.46



## Miszellen.

### Der Einzug S. K. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin in Stuttgart, den 23. September 1846.

(Fortsetzung.)

Der Zug kam in folgender Ordnung heran, während indessen die Glocken von den Kirchtürmen ertönten: Zuerst eine Abtheilung der K. Leibgarde zu Pferd, ihre Muff voran. Zwei Stallmeister zu Pferd.

- I. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), mit Oberstallmeister und Hofmarschall.
- II. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: die Hofdame Emilie v. Trott, die Gräfin v. Sonthausen, der Kammerherr Graf v. Zeppelin und der Geh. Legationsrath v. Weckherlin.
- III. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: eine Dame J. H. der Frau Markgräfin von Baden, die Hofdame von Beulwitz, und ein Kammerherr der Frau Markgräfin von Baden.
- IV. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: die Hofdame v. Wimpfen, die Hofdame v. Pabst und Kammerherr v. Holz.
- V. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: die Hofdame Frau v. Sedendorf, Freiherr v. Sturmfecker, ein russischer Cavalier und Kammerherr v. Hortenbrock.
- VI. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: die Staatsdame Frau v. Falk, ein russischer Cavalier und Obersthofmeister v. Gemmingen.
- VII. Ein vierspänniger Wagen (Kappen), darin: die Staatsdame v. Spitzemberg, Frau v. Gemmingen, ein russischer Cavalier und Oberst Kammerherr v. Spitzemberg.  
Eine Abtheilung der K. Leibgarde zu Pferd.  
Ein Sattelmeister zu Pferd.
- VIII. Ein vierspänniger Wagen (Braunen), S. K. H. die Prinzessinnen Auguste und Katharine und die Frau Markgräfin von Baden.  
Ein Stallmeister zu Pferd.
- IX. Ein vierspänniger Wagen (Braunen), S. K. H. die Prinzessinnen Marie von Württemberg und Sophie von Dranien; Letztere hatte ihren jüngern Sohn bei sich.  
Hier kamen sodann die berittenen Bürger Stuttgarts, alle in schwarzer Kleidung mit weißer Weste und roth schwarzer Schärpe und eine Abtheilung der Bürgergarde zu Pferd.  
Weitere zwei Bereiter zu Pferd.
- X. Ein sechsspänniger Wagen von Schimmelu gezogen brachte Ihre Majestät die Königin links und rechts Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin Olga.  
Ihr zur Seite ritt Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin und links und rechts am Wagen zwei Stallmeister.  
Zu Pferde folgten Se. Majestät der König und Se. K. Hoheit der Kronprinz. Hinter ihnen der Oberststallmeister Baron v. Taubenheim, die K. Adjutanten und Gefolge, sowie die Reitknechte, Alles in Staatsuniform und Livree  
Zuletzt eine Abtheilung der Bürgergarde zu Pferd (Stadtreiter.)  
Den Zug schloß eine Abtheilung der K. Leibgarde zu Pferd.

So war der Zug unter Kanonendonner von den links der Neckarstraße befindlichen Weinbergen herab und dem Läuten aller Glocken herangeritten. Die Muff der Gesellschaft „Janitscharia“ spielte das God save the King dazu, und als der Wagen mit Ihrer Majestät der Königin und der Kronprinzessin vor dem

Thore war, trat Herr Stadtschultheiß v. Gutbrod als Vertreter der Stadt heran und hielt folgende Bewillkommungsrede an die hohen Neuvermählten:

„K. K. Hoheiten! Wir, die Vorsteher der Stadt-Gemeinde mit der Bürgerschaft schätzen uns glücklich, E. K. K. H. bei Ihrem feierlichen Einzuge in die K. Residenz bewillkommen und Höchstdenselben unsere innigste Freude über Ihre ersehnte Ankunft ausdrücken und unsere Huldigungen darbringen zu dürfen. Aber wir stehen auch zu Gott, daß er Ihren Eingang segnen und daß er Sie hier, wo Ihnen alle Herzen mit Liebe und Vertrauen entgegen schlagen, die höchste Glückseligkeit und Befriedigung finden lassen möchte. Der Huld und Gnade E. K. K. H. empfehlen wir die Stadt und ihre Bewohner, welche sich aufs Eifrigste bestreben werden, dieselbe durch die treueste Anhänglichkeit und unterthänigste Verehrung zu verdienen. Der Herr aller Herren aber wolle E. K. K. H. behüten und bewahren ohne Aufhören mit seinem allmächtigen Schutze!“

Ein freudiges Hoch schloß die Rede, in welches alle Anwesenden dreimal tausendfach mit einstimmten und die Muff der Harmonica mit einem Tusch begleitete. Die Königin und die Kronprinzessin grüßten freundlich umher, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ritt jetzt heran an den Wagen, dankte gerührt mit einigen Worten und auch Se. Majestät der König sprach sichtbar ergriffen seinen Dank aus für die Anhänglichkeit und Liebe seiner treuen Württemberger und seiner hier versammelten Stuttgarter und schwenkte auf deren Wohl seinen Hut.

Der Zug bewegte sich sofort durch die Neckar- Eslinger- Hauptstädter- Lübinger- und Königsstraße nach dem Schloßplatz, wo zuerst die Zünfte mit ihren Fahnen (vom Neckarthor bis zum Reithaus) weiterhin das Militär Spaliere bildeten, welsch letzteres gegen 7000 Mann stark in der Stadt versammelt, und aus den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Heilbronn in completem Stand zusammengezogen war.

Der Wilhelmplatz, wo der Zug Halt machte, war in einen jungen Lannenwald verwandelt und mit den Büschen Seiner Majestät des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin geschmückt.

Hier war die Schulfugend, die Gesellschaft „Janitscharia“ mit ihrer Muff, sowie die Stuttgarter Weingärtner aufgestellt, welsch letztere der Königin und der Kronprinzessin Obst und Trauben überreichten. — Die Kinder sangen die Lieder „Heil unsrem König Heil!“ und „Nun danket alle Gott,“ — unter Muffbegleitung der Janitscharia, worauf die Weingärtner blättelten (letzteres von dem Jubiläumsfeste noch in angenehmer Erinnerung.)

Auf dem Schloßplatz, wo sich die Behörden, die Harmonica und die Zünfte nochmals aufstellten, letzter Willkomm vom Lieberkranz, der Gust. Schwabs Festlied sang, Streuen von Blumen durch eine Anzahl von Festungsfrauen, worauf die ganze K. Familie mit dem Großfürsten Constantin auf dem Balkon erschien und die wiederholten Jubelrufe der Menge mit gerührtem Danke entgegen nahm.

Die Aufrechthaltung der Ordnung war Bürgern anvertraut, deren Anordnungen willig befolgt wurden.

Die weiteren Feierlichkeiten ic. werden wir das nächstemal vollends mittheilen.

In Paris halten jetzt die Fiaker in ihren Wagen Journale und bezeichnen die Namen von außen. Dies ist für Viele sehr bequem, die nicht Zeit haben, auf das Lesen der Tageblätter einige Stunden zu verwenden. Sie setzen sich in den Wagen ein, lesen gemüthlich und kommen dabei vom Fleck, indem sie dennoch zugleich ihre Geschäfte vollenden. Die Fiaker finden bei solcher Anstalt ihre gute Rechnung.